

Briefmarken, Sonderbelege und -stempel

Remstal-Gartenschau

Besondere Angebote des Sammlervereins Gamundia 1886 am Stand auf dem Johannisplatz.

Schwäbisch Gmünd. Der Briefmarken-Sammlerverein Gamundia 1886 beteiligt sich an der Remstal-Gartenschau. Am Johannisplatz wird der Sammlerverein am Samstag und Sonntag, 6. und 7. Juli, je von 10 bis 15 Uhr mit dem Erlebnisteam Briefmarken von der Deutschen Post einen Stand haben. Die Anstempelung, also die ersten Stempelanschläge mit dem Sonderstempel, nimmt Bürgermeister Dr. Bläse am Samstag um 10.30 Uhr vor. Zur Erinnerung an die Gartenschau und für Heimatsammler werden schöne Belege sowie zu diesem Anlass gefertigte Briefmarken und ein Sonderstempel angeboten. Die Zeichnungen auf Belegen, Briefmarken und Stempel wurden von Vereinsmitglied Bernhard Tischler entworfen und von Sebastian Rothau überarbeitet.

Wer keine Möglichkeit hat, zu kommen, kann die frankierten Belege gestempelt oder ohne Marke und Stempelung bei Vereinsmitglied Olaf Rothaug in der Robert-Koch-Straße 27 in 73527 Schwäbisch Gmünd bestellen, Telefon (07171) 77130 oder per E-Mail an olafrothaug@arcor.de und online auf www.bsv-gamundia.de.

Üben bringt den Erfolg

„Jugend musiziert 2019“

Im Wettbewerb die vorderen Ränge erreicht.

Schwäbisch Gmünd. Im Schuljahr 2018/19 traten Schülerinnen und Schüler der Gmünder Musikschule erfolgreich in großer Zahl beim Wettbewerb „Jugend musiziert 2019“ an. Für den Regionalwettbewerb waren 14 Solisten, zwei Duos und ein Ensemble gemeldet und erreichten alle den ersten Preis. Das Duo Pauline Hegele, Klavier, und Jannis Barth, Trompete, aus den Klassen Carl Friedrich Beck und Stefan Spielmannleitner erhielt ebenso wie das Zupf-Ensemble mit Emilia Büttner, Rudolf Tiz, Miran Özdengiz und Ivan Mayer aus der Klasse Andreas Kümmerle eine Weiterleitung zum Landeswettbewerb. Lea Hann war in der Wertung Pop-Gesang bis zum Bundeswettbewerb erfolgreich. Beim Solo der Streichinstrumente spielten beim Landeswettbewerb Jara Veit und Lennart Kaliss, Kontrabaß, aus der Klasse Alfred Kufer. Die zehn Anwärterinnen aus der Klasse Violine und Viola von Thomas von Abel erreichten im Regionalwettbewerb alle den ersten Preis, fünf standen im Landeswettbewerb auf dem ersten und zweiten Rang. Den Bundeswettbewerb schlossen Rebekka Pirsch und Amelie Hann, Viola, mit 20 Punkten ab. g/k

So ist es richtig

Unterstützung für Sabine

Schwäbisch Gmünd. Beim Benefizkonzert von „Hard Attack“ und „Fallout Effect“ im Clochard kamen 3300 Euro für Sabine zusammen, die einen Schlaganfall hatte. Im Bericht über die Spendenübergabe stand, dass sie keine finanzielle Unterstützung erhält. Mittlerweile bekommt sie aber eine kleine Rente. Die Spende ist für ihre Therapien.

Für die Wirtschaft fit machen

Qualifikation BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – bietet Fachkompetenz dank Europäischem Sozialfonds in Schwäbisch Gmünd an. *Von Anja Jantschik*

Schwäbisch Gmünd

Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier. Dafür steht „BIWAQ“. Was bedeutet, dass Qualifikationsprogramme, Kompetenzförderung und Schulungen direkt vor Ort geboten werden können, dank zahlreicher Kooperationspartner. Bürgermeister Dr. Joachim Bläse informierte am Donnerstag gemeinsam mit Dieter Lehmann, Amtsleiter für Familie und Soziales, über ein neues BIWAQ-Projekt in der Staufstadt. Es ist bereits das vierte Angebot, dass dank einer großen Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds jetzt bis 2022 durchgeführt werden kann.

Drei Projekte habe man für dieses Angebot zusammengeschlossen, berichtete Lehmann: Oststadt, Hardt und Altstadt. So ist Gmünd eine der acht Kommunen in Baden-Württemberg, die in den Genuss dieser 1,8-Millionen-Euro-Förderung gekommen ist. Insgesamt bewarben sich bundesweit 100 Projekte.

Schulungen und Beratungen

„Das Thema Arbeit spielt eine große Rolle“, beschrieb Dr. Bläse die Intention. Denn das Projekt BIWAQ, dass unter der Projektleitung der einstigen Stadtteilkoordinatorin Christina Hüttmann und Thilo Störzer (Finanzen) von der Stadt ab September mit Schulungen startet, hat zum Ziel, nachhaltige Integration in Beschäftigung zu bieten. Menschen mit Migrationshintergrund ab 27 Jahren, Nichterwerbstätige, Alleinerziehende, Geflüchtete und Geduldete (mit Beschäftigungserlaubnis) sind die Zielgruppe des vielfältigen Angebots. Individuelles Coaching, Bewerbungstraining, berufsspezifische Sprachförderung für alle Teilnehmer ist garantiert. Nicht zuletzt durch Kooperationspartner wie die a.l.s.o. sowie die Technische Akademie. BIWAQ ist folglich ein Beratungs- und Lernzentrum, dass ab September im Haus 6 im Unipark Schulungen bietet wird.



Mit vielen Kooperationspartnern und großer EU-Förderung startet BIWAQ, Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier, im Lern- und Bildungszentrum Haus 6 im Schwäbisch Gmünder Unipark. Am Donnerstag wurde das vielfältige Angebot vorgestellt. *Foto: jan*

Ein weiteres Handlungsfeld sei die Beratung und Qualifizierung der lokalen Wirtschaft rund um Themen digitaler Kompetenz, neuer Medien, Internet und Datenschutz oder auch allgemeine und betriebswirtschaftliche Bildungsangebote, neue Geschäftsmodelle und vielem mehr. „Wir wollen eine hohe Wirtschaftskompetenz im Quartier“, schilderte Bläse. Er spüre eine Zuversicht und Aufbruchstimmung“, zeigte er sich begeistert über das Interesse der Wirtschaft. Dabei habe man anspruchsvolle Ziele: Von 300 Menschen, die die Beratung nutzen, sollen 190 in Beschäftigung kommen. Und 50 Unternehmen sollen beraten werden, sowie 20 stabilisiert. „Dafür haben wir 13 Kooperationspartner“, berichtete Bläse. Christine Hüttmann und Thilo Störzer machten klar, dass es einen dritten Aspekt bei BIWAQ gebe: „Ein Mehrwert fürs Quartier.“ Schließlich arbeiteten alle zusammen. Das Beratungs- und Lernzentrum im Unipark sei Anlaufstelle für Arbeitssuchende und ein offenes Zentrum. „Es ist ein kooperatives Projekt – alles greift ineinander“, stellte Hüttmann fest.

Ein weiteres Handlungsfeld sei die Beratung und Qualifizierung der lokalen Wirtschaft rund um Themen digitaler Kompetenz, neuer Medien, Internet und Datenschutz oder auch allgemeine und betriebswirtschaftliche Bildungsangebote, neue Geschäftsmodelle und vielem mehr. „Wir wollen eine hohe Wirtschaftskompetenz im Quartier“, schilderte Bläse. Er spüre eine Zuversicht und Aufbruchstimmung“, zeigte er sich begeistert über das Interesse der Wirtschaft. Dabei habe man anspruchsvolle Ziele: Von 300 Menschen, die die Beratung nutzen, sollen 190 in Beschäftigung kommen. Und 50 Unternehmen sollen beraten werden, sowie 20 stabilisiert. „Dafür haben wir 13 Kooperationspartner“, berichtete Bläse. Christine Hüttmann und Thilo Störzer machten klar, dass es einen dritten Aspekt bei BIWAQ gebe: „Ein Mehrwert fürs Quartier.“ Schließlich arbeiteten alle zusammen. Das Beratungs- und Lernzentrum im Unipark sei Anlaufstelle für Arbeitssuchende und ein offenes Zentrum. „Es ist ein kooperatives Projekt – alles greift ineinander“, stellte Hüttmann fest.

Quartiersarbeit optimiert das Zusammenleben

Gesellschaft Stadtteil-Koordinatoren informieren die Mitglieder des Integrationsbeirats.

Schwäbisch Gmünd. „Die Stadt tut viel für die Migranten“, sagt Integrationsbeirätin Dragana Damjanovic-Schachner. Aber nutzt auch die einheimische Bevölkerung die Angebote der Quartiersarbeit? Vertreterinnen und Vertreter aus den sieben Quartieren sind überzeugt, dass die Angebote bei allen ankommen, auf Seiten der angestammten Bevölkerung besonders bei der Kindern.

Was läuft in der Altstadt, im Weststadt-Treff, im Bürgertreff Straßdorf, dem Stadtteilzentrum Ost, der Begegnungsstätte Bettingen, dem Bildungs- und Familienzentrum Hardt und dem Stadtteilbüro Südstadt für die Menschen? Darüber informieren

ten die Stadtteil-Koordinatoren am Donnerstagabend den Integrationsbeirat.

Aktiv gestaltete Nachbarschaft in den Quartieren – der Leiter des Amts für Familie und Soziales, Dieter Lehmann, spricht lieber von „Vielfaltsquartieren – sei gerade bei der Integration von Migranten besonders wichtig. Regina Schwarz, Koordinatorin auf dem Hardt, sieht das Hardtfest als tolle Möglichkeit der Begegnung der Kulturen. In den Einrichtungen auf dem Hardt kommen nach ihren Worten alle Generationen auf ihre Kosten, es gibt Neugeborenen-Besuche, Begegnungsgruppen, Aktivitäten mit der Schule, aber auch mit Senioren. In der

Oststadt schätzt Christa Bareiß die kulturelle Vielfalt und nennt ein aktuelles Projekt. Gemeinsam wurde im Unipark ein Hochbeet gebaut und bepflanzt. Nun wird es in Abstimmung gemeinsam gepflegt und weitere Hochbeete sollen folgen.

Niederschwellige Deutschkurse für Frauen sind das besondere Angebot in der **Südstadt**. Dabei geht es um einfachen Zugang, weibliche Dozentinnen, um einen Kursbesuch ohne Druck und ohne Prüfung. Eva Bublitz in der **Weststadt** ist noch begeistert vom Weststadt-Fest und der Eröffnung des Bildungs- und Begegnungszentrums. Sie nennt vielfältige Angebote, vom offenen Bücherre-

gal in der Schule bis zur Krabbelgruppe und zum Tischtennis-Treff. **Straßdorf** möchte Einheimische und Zugezogene beim Neubürgertreff zusammenbringen. Dort mischen auch die Vereine mit, die sich vorstellen, die zum Mitmachen einladen. Quartiersmanagerin Caroline Stahl spricht für die **Altstadt**. Sie ist bei der Stiftung Haus Lindenhof angestellt und kümmert sich auch um die Begegnung der Generationen. So war sie mit älteren Menschen aus dem Wohnbereich des Spitals im Jugendhaus bei jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern. Es gebe von beiden Seiten den Wunsch, diese Form der Begegnung fortzuführen.

ren. Uli Bopp aus **Bettingen** nennt vor allem das Vereinsleben, das bei der Integration eine wichtige Rolle spiele. Darum sei es auch bei den Bürgertischen gegangen, in denen nach den Wünschen der Menschen aus unterschiedlicher Herkunft gefragt wurde. Auch da der Wunsch, dass sich Alt und Jung häufiger begegnen können, dass entsprechende Plattformen geschaffen werden.

Für den Ersten Bürgermeister Dr. Joachim Bläse ist Quartiersarbeit wichtig, um Menschen aus gewachsenen Strukturen mit Menschen aus vielen Nationen zusammenzubringen. Das müsse bei Arbeit, Wohnen und Freizeit möglich sein. *Kuno Staudenmaier*

Mit Kampf und Bodypainting begeistert

Showkampfgruppe Stauerlöwen präsentieren sich auf der „Comic Con“ in Stuttgart.

Schwäbisch Gmünd/Stuttgart.

Als Bühnen- und Showkampfgruppe des Vereins Staufersaga sind die Stauerlöwen es gewohnt, in Kostüme und Rollen zu schlüpfen. Kürzlich gab es für die Männer und Frauen der Stauerlöwen eine besondere Chance, sich und den Staufersaga-Verein zu präsentieren. So waren sie als Showact zwei Tage auf der Comicmesse „Comic Con“ in Stuttgart, um dort den zahlreichen Zuschauern die Schwertkampfkunst vorzustellen. Die Stauerlöwen sind derzeit die einzige Gruppierung in Deutschland, die das Lichtschwertfechten als Sportart betreibt. Diese Kampfkunst fand großes Interesse bei den Messebesuchern.

Die Stauerlöwen beeindruckten nicht allein mit ihren Gewandungen: Sie sind offiziell eine Kooperation mit Bodypaint-Weltmeister Udo Schurr und seinem Team eingegangen. Der Möglinger Künstler war in seinem Element, als er für die Stauerlöwen Models in lebende Comicfiguren verwandelte. So erachten unter den Blicken der zahlreichen Zuschauer die DC-Figuren „Poison Ivy“ und „Bat Woman“ zum Leben.

Nach einem langen und heißen Messtag schauten die Stauerlöwen bei der Dorfplatzweihe in Weiler vorbei, um dort eine Showeinlage zu zeigen.

Mehr Fotos von den Stauerlöwen gibt es auf www.tagespost.de.



Die Stauerlöwen zeigten auf der Messe „Comic Con“ in Stuttgart unter anderem Lichtschwertfechtkämpfe. *Foto: privat*

Kurz und bündig

Fischerfest in Hussenhofen

Gmünd-Hussenhofen. Das Gartenfest des Hege- und Fischereivereins Hussenhofen ist am Sonntag, 7. Juli, in den Seeanlagen, gegenüber dem Schützenhaus am Radweg entlang der Rems von Hussenhofen nach Zimmern. Es gibt Fischspezialitäten sowie Kaffee und Kuchen – alles auch zum Mitnehmen.

Offener Computer-Treff

Schwäbisch Gmünd. Der Stadtneuerenrat bietet am Dienstag, 9. Juli, von 15 bis 17 Uhr in der VHS am Münsterplatz einen offenen PC-Treff an. Ein Mentorenteam berät und hilft dabei ehrenamtlich insbesondere älteren Mitbürgern bei Problemen am Computer und mobilen IT-Geräten. Fragen sollten nach Möglichkeit vorab gestellt werden: per Mail an gdpctreff@gmail.com.